

Thurgauer Sekundarlehrerkonferenz Sek I TG

Jahresbericht 2010

***Er sind zwei verschiedene Dinge,
ob wir unseren Beruf mit Freude und Engagement ausüben
und
ob wir mit den Arbeits- und Anstellungsbedingungen einverstanden sind.***

Die Argumentation "Ihr macht eure Arbeit ja gerne, da machen euch die jährlich 200 unbezahlten Überstunden doch nichts aus!" ist nicht akzeptabel. Wir dürfen, wir müssen unsere Arbeit realistisch darstellen und nötigenfalls Verbesserungen fordern. Nachwuchs anzulocken, indem man ein geschöntes Bild zeichnet, ist nicht nachhaltig. Wenn wir gute Lehrerinnen und Lehrer gewinnen - und behalten - wollen, tun wir gut daran, niemandem ein X für ein U vorzumachen.

Das möchte ich mit meinem Jahresbericht tun.

Das Positive zuerst:

Die Schule findet statt - und mehr als das! In allen Schulhäusern setzen sich die Lehrerinnen und Lehrer dafür ein, dass guter Unterricht möglich ist, dass die Schülerinnen und Schüler gemäss ihren Fähigkeiten gefördert und ausgebildet werden können. Bei personellen und finanziellen Schwierigkeiten wird Hand geboten für gute, sinnvolle Lösungen. Wir lassen unsere Schule nicht hängen.

Die Umfrage zur Situation der Stellenbesetzung im Herbst hat gezeigt, dass der Unterricht an fast allen Schulen plangemäss stattfindet. Nicht verschwiegen werden darf, dass dafür vielerorts mit grossem Aufwand Lösungen gesucht und getroffen werden müssen, welche eigentlich nicht vorgesehen sind. Die Schulleitungen und die Lehrerschaft müssen zu einem ausserordentlichen Einsatz bereit sein.

Erfreulich ist auch, dass sich mehr Studentinnen und Studenten als erwartet an der PHTG zu einem Sekundarlehrerstudium eingeschrieben haben. An den einmaligen Nachqualifikationslehrgang für Primarlehrer an der Sekundarstufe I hat sich etwa die Hälfte der Betroffenen eingeschrieben. Meiner Ansicht nach sind das überraschend wenig, sind doch die Konditionen einmalig günstig. Sek I TG hat sich stark dafür eingesetzt, dass eine solche realistische und machbare Ausbildung angeboten wird, welche es möglich macht, eine unsichere Anstellungsbedingung zu beseitigen und erst noch lohnmässig zu profitieren. Von verschiedenen Seiten wurde uns vorgeworfen, standespolitischen Unfug zu betreiben - wir sind anderer Meinung.

Nachdem die Öffentlichkeit (angetrieben von Stimmen aus der Wirtschaft) jahrelang davon ausgegangen ist, dass Mehrsprachigkeit der alleinige Schlüssel zum Erfolg sei, ist in diesem Bereich der Realismus zurückgekehrt. Man hat festgestellt, dass der Preis für die Obligatorisch-Erklärung von Englisch (und Französisch für die G-Klassen) ein Abbau an anderen Orten ist. Man sorgt sich auch im Grossen Rat wieder um die Ausbildung in den handwerklichen Fächern und in der Hauswirtschaft. Das DEK hat im vergangenen Frühling in diesem Zusammenhang eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der auch wir vertreten waren, und deren Resultate im neuen Jahr vorgestellt werden.

Dass die Bildungsoffensive zum Teil über das Ziel hinausgeschossen ist, bestreitet mittlerweile kaum mehr jemand. Nur wird man die Geister, die man rief, nicht so einfach los. Gewiss: Über einige Errungenschaften sind wir sehr froh und möchten sie auf keinen Fall mehr missen. Aber die Belastung durch - teilweise schlicht unnötige - Bürokratie und durch Auswüchse der Haltung "Kontrolle ist besser als Vertrauen" droht genau das zu verhindern, was diese Massnahmen bezwecken sollen: eine gut funktionierende, effiziente Schule. Hier ist undogmatisches und präzises Hinschauen dringend nötig. Es ist kein Zufall, dass es früher (auch) funktioniert hat! Wir brauchen für gutes Schule-Geben Freiheit und das Vertrauen und die Unterstützung unserer Vorgesetzten.

Von einer zweiten Arbeitsgruppe wurde im vergangenen Jahr auch viel gesprochen - welche konkreten Resultate die "AG Berufsauftrag und Jahresarbeitszeit" BAJAZ erarbeitet hat, wird ebenfalls erst in einigen Monaten klar werden. In dieser AG ist Sek I nicht direkt, sondern durch zwei Führungspersonen von Bildung Thurgau vertreten. Die Antworten der AG BAJAZ werden uns sehr stark beschäftigen und haben langfristige Auswirkungen auf unsere Arbeitsbedingungen. Die definitiven Antworten auf unsere Petition zur Entlastung der Klassenlehrpersonen und weitere

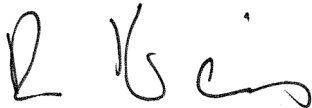
Anliegen wird aus der Arbeit der AG BAJAZ heraus formuliert werden. Wir sind gespannt, ob unserer Situation wirklich Rechnung getragen wird.

Erfreulich ist die Beobachtung, dass die Stimme der Lehrerschaft wieder mehr gehört werden will als auch schon. Sowohl in pädagogischen als auch in standespolitischen Fragen können wir mitarbeiten und uns äussern. Der Vorstand von Sek I TG versucht diese Mitarbeit zu leisten und zu koordinieren. Die nötigen Finanzen dazu stehen uns zur Verfügung (an dieser Stelle möchte ich allen Geldgebern herzlich danken!). Bereits sind innerhalb unserer Konferenz einige Posten nicht besetzt, und im Vorstand werden sich auch zwei Vakanz ergeben. Im kommenden Jahr wird es - falls nichts passiert - so weit sein: Wir werden einige Arbeiten nicht mehr leisten können - das in einer Zeit, wo es unsere Stimme doch dringend braucht! Wir sind froh um wohlgemeinte Ratschläge oder Ideen unserer Kolleginnen und Kollegen - jetzt allerdings brauchen wir auch einige Leute, die bereit sind, bei der Umsetzung mitzuhelfen.

Danken möchte ich allen Vertreterinnen und Vertretern des DEK, des VTGS, VSLTG, der PHTG, von Bildung Thurgau und den anderen Teilkonferenzen für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Zum Schluss steht ein Dankeschön im Namen aller Kolleginnen und Kollegen an jene unter uns, welche sich im vergangenen Jahr in ihren Ämtern tatkräftig für unsere Konferenz eingesetzt haben.

Weiblingen, 11. Dezember 2010
Roland Kreis
Präsident Sek I TG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Kreis', written in a cursive style.